

A close-up photograph of a lynx cub running towards the camera. The cub has a thick, brown and orange fur coat with dark spots and stripes. Its large, tufted ears are prominent, and its eyes are a striking orange-brown color. The background is a soft-focus green forest.

JAHRESBERICHT WWF ÖSTERREICH

2023 | 2024



© SEBASTIAN FRÖLICH

Wollgras gedeiht prächtig im wertvollen Platzertaler Moor.

UNSERE MISSION

Wir wollen die weltweite Naturzerstörung stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

UNSERE ZIELE

Wir agieren wissenschaftsbasiert und unabhängig und setzen uns dafür ein

- die Vielfalt der Natur zu schützen und wiederherzustellen
- den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren
- und die natürlichen Ressourcen nachhaltig zu nutzen.

Mehr zu unseren Zielen, unserer Geschichte und unseren Erfolgen: ► www.wwf.at/wwf-oesterreich

UNSERE WERTE

Mut

Wir zeigen Mut und setzen uns für notwendige Veränderungen ein. Durch unseren Einsatz motivieren wir Menschen und Organisationen, die größten Gefahren für die Natur und die Zukunft unseres Planeten zu bekämpfen.

Respekt

Wir achten das Wissen und die Traditionen der Menschen, mit denen wir zusammenarbeiten, und setzen uns dafür ein, ihr Recht auf eine nachhaltige Zukunft zu sichern.

Integrität

Wir leben vor, wozu wir andere auffordern. Wir handeln integer, transparent und übernehmen Verantwortung. Unser Handeln basiert auf Fakten, der Wissenschaft und der Berücksichtigung von lokalem Wissen. Daraus lernen wir und entwickeln uns weiter.

Zusammenarbeit

Wir erzielen Wirkung durch gemeinsames Handeln und durch neue Ideen, um den Herausforderungen der Gegenwart und Zukunft gerecht zu werden.



SEHR GEEHRTE UNTERSTÜTZERINNEN UND UNTERSTÜTZER DES WWF!



© PAMELA RUSSMANN

Mit diesem Jahresbericht blicken wir zurück auf ein bewegtes Arbeitsjahr. Die Rahmenbedingungen sind fordernd – Kriege und Teuerung sorgen für viel Unsicherheit, Klima- und Biodiversitätskrise sind aktueller denn je. Doch bei all diesen Herausforderungen dürfen wir durchaus stolz sein: Wir haben bedeutende Fortschritte erzielt und viel für die Natur erreicht – gemeinsam mit Ihnen.

Ein Erfolg war herausragend und macht mich besonders stolz: der Beschluss des Renaturierungsgesetzes. Über drei Jahre lang setzten wir uns für das wichtigste EU-Naturschutzgesetz seit Jahrzehnten ein – und es hat sich gelohnt! Ein immens wichtiger Sieg für die Natur und für uns alle!

Auch unsere Kampagne „Natur statt Beton“ zeigt Wirkung, und wir bleiben dran: Unermüdlich fordern wir einen Bodenschutz-Vertrag, um den Flächenfraß zu stoppen und damit Artensterben und Klimakrise einzudämmen.

Ebenfalls ungebrochen bleibt unser Einsatz gegen den Kraftwerkausbau Kaunertal, denn der Schutz unserer unberührten Natur ist von höchster Priorität. Über all das und noch viel mehr berichten wir auf den nächsten Seiten. Kommen Sie mit zu unseren Projekten in Österreich und weltweit!

Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung. Angesichts der Herausforderungen, vor denen unsere Welt steht, ist unser gemeinsames Engagement für eine intakte Natur und lebenswerte Zukunft wichtiger denn je. Bitte unterstützen Sie uns weiterhin, denn Sie machen unsere Arbeit erst möglich!

Herzlichst,
Ihre

Andrea Johanhides
Geschäftsführerin WWF Österreich

INHALT

UNSERE ARBEIT

Österreich	8
Internationaler Artenschutz	12
Meere	16
Regenwald	18
EU-Renaturierungsgesetz	20
Ernährung	22
Wirtschaft & Klima	24
Wirtschaft & Biodiversität	25

TOGETHER POSSIBLE

Mission, Ziele & Werte	2
Der WWF weltweit	4
WWF-Projekte in Österreich	6
Kids & Jugend	21
Die Basis unserer Arbeit	26
Finanzbericht	28
Unsere Organisation	31

TOGETHER POSSIBLE

DER WWF WELTWEIT



Gründung: 1961

Naturschutzprojekte in fast 100 Ländern

Rund 9.000 Mitarbeiter:innen

6 globale Ziele



Artenschutz



Flüsse & Seen



Meere



Klima & Energie



Wälder



Ernährung

3 übergeordnete Schwerpunkte



Finanzsystem



Bildung & Politik



Wirtschaft

Mehr zum internationalen WWF-Netzwerk:

► [wwf.panda.org](https://www.panda.org)

DER WWF ÖSTERREICH



Gründung: 1963

2 Standorte (Wien, Innsbruck)

Rund 90 Mitarbeiter:innen

Etwa 103.000 Unterstützer:innen

Knapp 117.000 Newsletter-Abonent:innen

Über 61.500 Personen folgen uns in den Sozialen Medien

Eingebettet in das starke internationale WWF-Netzwerk setzt sich der WWF Österreich im eigenen Land und auf der ganzen Welt für den Naturschutz ein.

International engagieren wir uns besonders in folgenden Regionen:

- Mittelmeer
- Zentral- und Osteuropa
- Kaukasus
- Arktis
- Mongolei
- Südostasien (Dawna Tenasserim-Region & Mekong)
- Südpazifik
- Zentralafrika
- Südamerika (Amazonas & Cerrado)



WWF-PROJEKTE IN ÖSTERREICH

Seit der Gründung 1963 engagiert sich der WWF Österreich auch ganz besonders für den Naturschutz, für kostbare Lebensräume und gefährdete Arten im eigenen Land. Diese Seite gibt einen Überblick über aktuelle Projekte in Österreich.

Kaunertal
Bekämpfung naturzerstörerischer
Wasserkraft-Projekte



Pitztal-Ötztal
Bekämpfung
naturzerstörerischer
Tourismus-Projekte



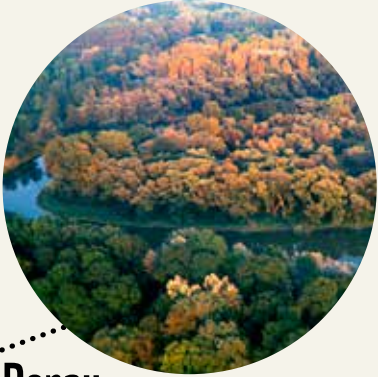
Inn
Grenzübergreifender
Schutz und Renaturierung



Seeadler
Unterstützung der Rückkehr



March-Thaya-Auen
Schutz und Wiederherstellung



Donau
Renaturierung von Donaustrecken



Seewinkel-Region
Wiederherstellung von Salzlacken
und -steppen, verbessertes
Schilfmanagement



Natürliche Wälder
Schutz und Wiederherstellung

Mur-Drau-Donau
Renaturierung von Europas
größtem Flussschutzgebiet



Schwarze Sulm
Bekämpfung naturzerstörerischer
Wasserkraft-Projekte



Luchs
Unterstützung
der Rückkehr



Isel
Bekämpfung naturzerstörerischer
Wasserkraft-Projekte



ÖSTERREICHWEITE PROJEKTE

Wildtierkriminalität (LIFE-Projekt zum Schutz von Wildtieren vor illegaler Verfolgung), Bodenschutz, Biodiversität, Ernährung, Klima & Energie, Wirtschaft, Finanzen, Bildung

GRENZÜBERGREIFENDE PROJEKTE UND ZUSAMMENARBEIT

- Schutz der Störe an der Unteren Donau vor illegaler Fischerei und Handel
- Grenzübergreifender Biosphärenpark Mur-Drau-Donau
- Grenzübergreifender Schutz und Renaturierung des Inn
- Schutz des Mittelmeeres

Bilder ©: Seeadler: Jiri Bohdal, March-Thaya-Auen: Michael Stelzhammer / WWF, Donau: H. Kreisner / 4nature, Seewinkel-Region: Bernhard Kohler / WWF, Natürliche Wälder: Karin Enzenhofer / WWF, Mur-Drau-Donau: Arno Mohl / WWF, Schwarze Sulm: Walter Postl, Luchs: Tomas Hulik, Isel: Wolfgang Retter, Kaunertal: Sebastian Frölich / WWF, Pitztal-Ötztal: Vincent Sufyan / WWF, Inn: Sebastian Frölich

STOPP AUSBAU KRAFTWERK KAUNERTAL



Im Juni 2024 projizierten wir mit Global 2000 den 40-Meter-Schriftzug „Stopp Ausbau Kraftwerk Kaunertal“ auf den Staudamm des Kaunertal-Speichers.

ALLE FOTOS © WWF/SEBASTIAN FROLICH

Unser Kampf gegen den geplanten Kraftwerksausbau im Kaunertal geht weiter. Gemeinsam mit mehr als 40 Umweltorganisationen, Bürger:inneninitiativen und Wissenschaftler:innen fordern wir den Stopp des Megaprojekts.



Dieses veraltete Megaprojekt ist das größte Negativbeispiel für geplante Naturzerstörung im gesamten Alpenraum. Der Widerstand dagegen wächst – jetzt heißt es dranbleiben!

Maximilian Frey, MA MA
WWF-Gewässerschutzexperte

PROTESTAKTIONEN

Wir machten mit vielen Aktionen auf die katastrophalen Folgen des Projekts aufmerksam, informierten und mobilisierten.

KONFERENZ

Es gibt naturverträgliche Alternativen zum geplanten Kraftwerksausbau. Auf unserer „Natur statt Profit“-Konferenz im Oktober 2023 in Innsbruck diskutierten wir mit 150 Expert:innen, Aktivist:innen, NGOs und Betroffenen darüber. Das mediale Echo war enorm und die Diskussion über Alternativen wurde erstmals breit aufgegriffen – ein Meilenstein!

STUDIEN UND UMFRAGEN

Mit dem Energieexperten J. Neubarth veröffentlichten wir eine Studie zu einer umweltschonenderen Alternative. Laut einer Umfrage sprechen sich 71 Prozent der Tiroler:innen für eine Alternative aus und jede:r zweite steht dem Ausbauprojekt kritisch gegenüber.

FILM „BIS ZUM LETZTEN TROPFEN“

Der vom WWF mitfinanzierte, preisgekrönte Dokumentarfilm von Harry Putz tourte dank dem Verein WET und erreichte auf 40 Stationen mehr als 6.000 Menschen. Online wurde er über 43.000 mal aufgerufen. **Tipp:** ► wet-tirol.at/tropfen

PETITION

Auf unseren Druck hin unterschrieben rund 90.000 Menschen die Petition – ein großer Erfolg! Je mehr Unterstützer:innen wir haben, desto eher können wir das Projekt stoppen.

Jetzt unterschreiben!
► wwf.at/petition-kaunertal



Der Ausbau des Kraftwerks Kaunertal hätte fatale Folgen für Mensch und Natur:

- **Wertvolle Fluss- und Moorlandschaften** würden zerstört, seltene Tierarten ihren Lebensraum verlieren.
- Das ökologisch einzigartige Platzertal würde hinter einem **120 Meter hohen Staudamm** verschwinden und geflutet – die größte geplante Moorzerstörung Mitteleuropas.
- Venter und Gurgler Ache, Quellflüsse der Ötztaler Ache, würden um **bis zu 80 Prozent des Wassers dauerhaft entzogen** – gerade in Zeiten der Klimakrise eine Katastrophe.
- Das Risiko von **Erdbeben und Felsstürzen** würde drastisch erhöht – eine ernsthafte Bedrohung für die Bevölkerung.
- **Kostbarer Erholungsraum** ginge verloren.

© WWF ÖSTERREICH



Der verschwenderische Umgang mit Boden ist eine der größten Gefahren für unsere Natur und ein riesiges Gesundheits- und Sicherheitsrisiko für uns Menschen.

Simon Pories
WWF-Bodenschutzsprecher

Wir fordern einen Bodenschutz-Vertrag mit einer verbindlichen Bodenverbrauchs-Obergrenze und präsentieren 20 Lösungsvorschläge

(z.B. Reform der Raumplanung, Ökologisierung des Steuersystems, Stopp umweltschädlicher Subventionen).

NATUR STATT BETON

Die extreme Verbauung unseres Landes zerstört die Umwelt, beschleunigt die Klimakrise und belastet unsere Gesundheit. Artensterben, Überhitzung der Städte und immer gefährlichere Hochwasserereignisse sind nur einige der Folgen des Flächenfraßes.

12 Hektar pro Tag: So viel wird in Österreich jeden Tag verbaut – etwa für Gewerbeparks, ein sehr dichtes Straßennetz, unkontrollierte Zersiedelung und touristische Mega-Projekte. Das „Nachhaltigkeitsziel“, das sich die Politik 2002 gesteckt hat und das den Flächenfraß auf 2,5 Hektar pro Tag reduzieren sollte, wird permanent verfehlt.

Mit der Kampagne „Natur statt Beton“ machen wir über verschiedene Kanäle (Social Media, Plakate, Radiospots, ...) auf die Problematik aufmerksam, bringen Negativ-Beispiele ans Licht und erarbeiten Lösungen. Im Juni 2024 publizierten wir den neuen WWF-Bodenreport, der die aktuellsten Zahlen und wissenschaftlichen Studien zusammenfasst und die politische Lage einordnet.

Jetzt unterschreiben!
► natur-statt-beton.at

über **57.000 Menschen**

haben bereits unsere Petition „Natur statt Beton“ unterschrieben.



© MARIO ROMULIC

Das einzigartige Flusssystem von Mur, Drau und Donau in Österreich, Slowenien, Ungarn, Kroatien und Serbien wurde 2021 von der UNESCO zum weltweit ersten Fünf-Länder-Biosphärenpark ernannt – ein Meilenstein für unsere jahrzehntelangen Bemühungen. Nun werden geschädigte Flussabschnitte im „europäischen Amazonas“ gezielt wiederhergestellt.

Seit Oktober 2023 läuft im Fünf-Länder-Biosphärenpark an Mur, Drau und Donau das bisher größte WWF-Renaturierungsprojekt: **LIFE RESTORE for MDD**. Unter der Leitung des WWF Österreich arbeiten in dem von der EU kofinanzierten Projekt 17 Institutionen aus fünf Ländern gemeinsam daran, 29 Standorte entlang der Flüsse zu renaturieren. Flussnebenarme werden wieder angebunden, Flussbetten aufgeweitet und Pappelplantagen in naturnahe Uferwälder umgewandelt. Öffentlichkeitsarbeit und Umweltbildung begleiten die Maßnahmen.

LIFE RESTORE for MDD

- 5 Jahre Projektlaufzeit (10/2023 – 09/2028)
- Wiederanbindung von Nebenarmen und Aufweitung des Flussbettes auf 54 km Flusslänge
- Wiederherstellung von 336 ha Auwald
- Ökologische Verbesserung von 2.500 ha Feuchtgebieten



Dieses Projekt ist ein Vorzeigebispiel für internationale Zusammenarbeit und sichert europaweit einzigartige Naturschätze.

Lisa Wolf, BSc MSc
Projektleiterin **LIFE RESTORE for MDD**

In den Auwiesen und Tümpeln im WWF-Auenreservat Marchegg finden die Störche reichlich Futter – auch aufgrund der Beweidung mit den halbwilden Konikpferden, die für eine vielfältige Vegetation sorgen und somit beste Voraussetzungen für Insekten schaffen.

2024 war ein sehr gutes Jahr für die Weißstörche in Marchegg: Mit 54 Brutpaaren wurde ein Höchstwert seit 1999 erreicht. 130 Jungvögel flogen aus – Rekord seit 1996! Das unterstreicht die ausgezeichneten Bedingungen für die Störche im Auenreservat. Kurz vor der Rückkehr des ersten Störches aus dem Winterquartier in Afrika am 29. Februar 2024 wurden in den uralten Bäumen fünf neue Nisthilfen errichtet.

Die Konik-Herde aus rund 20 Pferden teilte sich die Weide im Sommer 2023 mit Rindern. Die Kombination bewährte sich sehr gut, sorgte für eine noch vielfältigere Vegetation und wird fortgesetzt.

Aufgrund unserer positiven Erfahrungen mit der extensiven Beweidung im Naturschutz veranstalteten wir im November eine Tagung zu diesem Thema. Über 120 Teilnehmer:innen kamen zum wertvollen Wissensaustausch – ein riesiger Erfolg.

Im Winter 2023/24 gab es Hochwasser in der Au – früher die Regel, jetzt eine Ausnahme. Sehr positiv: Das Hochwasser hat dort, wo wir zuvor künstliche Uferverbauungen beseitigt und den Fluss aus seinem Korsett befreit hatten, die Flussufer neu gestaltet und Steilkanten geschaffen – ideal für Eisvögel und Uferschwalben. Der Fluss nimmt sich dank einer „Starthilfe“ also den Raum zurück, der ihm gehört. Renaturierung wirkt!

Wir führten zahlreiche Artenschutzmaßnahmen durch, z.B. für Hügelnelke, Wilde Weinrebe oder für die in Österreich akut vom Aussterben bedrohten Flusseeschwalben. Für sie errichteten wir in einem Teich bei Zwerndorf ein Brutfloß: Dort können sie nun ungestört brüten. Heuer zogen sie drei Jungvögel groß.

SEEADLER IM AUFWIND



Trotz der erfreulichen Zahlen lauern zahlreiche Gefahren für den Seeadler in Österreich. Die größte Gefahr sind illegale Abschüsse und Vergiftungen sowie Kollisionen mit Windkraftanlagen.

Mag. Christian Pichler
Ökologe und Teamleiter Artenschutz,
WWF Österreich

AKTUELLES AUS DEM WWF-AUENRESERVAT MACHEGG



Die March-Thaya-Auen gehören zu den artenreichsten Gebieten Österreichs. Zahlreiche seltene Arten können hier beobachtet werden.

Dipl.-Ing. Jurrien Westerhof
Leiter der WWF-Arbeit in der March-Thaya-Region

BRUTPAARE



Vor 25 Jahren galt der Seeadler in Österreich als ausgerottet, mittlerweile ist die Population auf rund 70 Brutpaare angewachsen – ein riesiger Naturschutzserfolg, der auf den strengen europaweiten Schutz der Tiere zurückgeht. Ein wichtiger Teil davon ist das Forschungs- und Schutzprogramm des WWF Österreich. Im Frühling 2024 wurden wieder vier Jungvögel mit GPS-GSM-Sendern ausgestattet.

Das daraus gewonnene Wissen über Flugrouten, Paarungsverhalten, Rast- und Überwinterungsplätze hilft, die Seeadler noch besser zu schützen. Die Sender zeigen etwa, dass sich die Vögel besonders oft in Natura 2000-Schutzgebieten aufhalten und dass in Österreich geschlüpfte Seeadler inzwischen unter anderem in Tschechien, der Slowakei und Ungarn brüten.

KURZ-MELDUNGEN

© ROBIN/ADOBE STOCK

GEGEN WILDTIERKRIMINALITÄT

Wildtierkriminalität ist in Österreich ein ernstes Problem. Illegaler Abschuss, Fallen und Vergiftung betreffen sowohl Greifvögel (Seeadler, Kaiseradler, ...) als auch andere geschützte Arten wie Luchs, Biber, Wolf und Fischotter.

Wir setzen auf vielen Ebenen an. Im Dezember 2023 endete ein eineinhalbjähriges Projekt, in dem wir gemeinsam mit BirdLife ein Meldenetzwerk aufbauten, Fälle von Wildtierkriminalität bearbeiteten und österreichweit Öffentlichkeitsarbeit durchführten. Bei 19 Veranstaltungen erreichten wir über 600 Personen, mehr als 260 Medienberichte machten das Thema präsent.

Hündin Lea wurde als erster WWF-Naturschutzhund ausgebildet. Sie kann binnen kürzester Zeit illegal getötete Tiere oder für Wildtiere ausgelegte Giftköder aufspüren und von der Polizei zur Unterstützung bei Ermittlungen angefordert werden.

Im September 2023 startete der WWF mit zwölf Projektpartnern aus Österreich und Deutschland das fünfjährige Projekt *wildLIFEcrime*. Prävention durch Workshops, Erhöhung der Meldungen, effektive Fallbearbeitung sowie Kooperation mit Polizei und Justiz bilden den Kern des Projekts.

► wildlifecrime.info

WALDSCHUTZ IN ÖSTERREICH

Der WWF setzt sich für den Schutz der letzten Ur- und Naturwälder und für eine naturnahe Nutzung der Wirtschaftswälder ein. Dazu entwickeln wir mit Partnern – etwa den österreichischen Bundesforsten – Modellprojekte und zeigen, wie Biodiversität im Wirtschaftswald erhalten werden kann. Außerdem engagieren wir uns politisch und erarbeiten Studien.

Im November 2023 präsentierten wir eine Analyse zu Forststraßen in Österreichs Wäldern. Der Bericht – die erste systematische Erhebung des österreichischen Forststraßen-Netzes seit 1996 – zeigt, dass dieses seither enorm (um 40 Prozent!) gewachsen ist. Insgesamt sind Österreichs Forststraßen ca. 218.000 Kilometer lang, das entspricht dem fünfeinhalbfachen Erdumfang. Zwischen zwei LKW-befahrten Forststraßen liegen durchschnittlich nur 130 Meter. Wir zeigen die negativen Folgen für den Wald, das Mikroklima und die Biodiversität auf und fordern strengere Genehmigungsverfahren und nachhaltige Nutzungskonzepte.

FÜR EINEN LEBENDIGEN INN

Im Juli 2023 startete das dreijährige länderübergreifende Projekt *INNsieme connect*, die Fortsetzung des erfolgreichen Projekts *INNsieme* (2019–22). Das Ziel: bis 2026 die Lebensbedingungen gefährdeter Tier- und Pflanzenarten am Inn verbessern und die Bevölkerung aktiv in den Schutz des Inns einbinden.

Unter dem Motto „Gemeinsam für einen artenreichen und lebendigen Inn“ arbeiten wir mit Partnern mehrerer Länder an Maßnahmen für fünf Artengruppen: Fische, Vögel, Pionierpflanzen, Heuschrecken, Amphibien. Unter anderem werden Laichplätze der Fische kartiert, um sensible Strecken besser schützen zu können. Auch Vogel-Brutplätze werden erhoben und während der Brutzeit zu ihrem Schutz durch Hinweistafeln gekennzeichnet.

Umweltbildung und Öffentlichkeitsarbeit sind ein wichtiger Teil von *INNsieme connect*. 2023 gab es z.B. Heuschrecken-Workshops mit Ausflügen und Labortagen und im Mai 2024 eine Exkursion an den erfolgreich renaturierten Schlitterer Gießen.

EINE ZUKUNFT FÜR DEN LUCHS

Der Luchs ist in Österreich weiterhin stark bedroht. Die ca. 35 heimischen Luchse leben in drei voneinander isolierten Vorkommen. Um das langfristige Überleben zu sichern, setzten wir uns auch im letzten Jahr für mehr Akzeptanz, für den Schutz vor illegaler Verfolgung sowie für vernetzte Lebensräume ein und unterstützten Bestandsstützungen rund um Österreich, um den genetischen Austausch sicherzustellen und den kleinen Populationen auf die Sprünge zu helfen.

Im LE-Projekt *Aktionsplan Luchs in Österreich* (2022–24) arbeiten wir gemeinsam mit Partnern. Sehr viele Interessensgruppen (Jägerschaft, Landwirtschaft, ...) wurden von Beginn an eingebunden, Informationsveranstaltungen und Runde Tische abgehalten, wissenschaftliche Studien zur Machbarkeit eines Luchs-Ansiedlungsprojektes ausgearbeitet und eine repräsentative Bevölkerungsbefragung durchgeführt. Diese zeigte, dass sich 82 Prozent für einen Populationsaufbau von Luchsen in Österreich aussprechen.



Österreich spielt eine Schlüsselrolle bei der Wiederkehr des Luchses in die Alpen.



© WWF/SUYASH KESHARI

Dank intensiver Schutzmaßnahmen sind die Tigerpopulationen wieder auf dem Vormarsch.

TIGER-POPULATIONEN ERHOLEN SICH WELTWEIT

Weltweit gibt es laut Global Tiger Forum etwa 5.500 freilebende Tiger (2023). Thailand verzeichnet dabei als erstes Land in Südostasien wieder steigende Tigerzahlen. Laut der neuesten Schätzung der thailändischen Regierung leben dort zwischen 179 und 223 Tiger, was eine deutliche Zunahme gegenüber den letzten Jahren bedeutet, in denen die Zahlen zwischen 148 und 189 lagen. Aufnahmen von Wildtierkameras in Malaysia geben Anlass zur Hoffnung, dass die Tiger-Populationen in Südostasien trotz ihrer geringen Bestände erhalten bleiben können.

Auch Bhutan meldet Erfolge: Die Tigerpopulation im Himalaja-Staat ist um fast ein Drittel auf 131 (2023) Tiere gestiegen, gegenüber 103 (2015). Bhutan gilt als wichtiges Ursprungsland für den Tigernachwuchs in der Region, mit Sichtungen auf über 4.400 Metern. Indien hat seine Tigerzahl von 1.411 (2006) auf 3.682 (2023) erhöht. Die Erfolge zeigen, dass Schutzprojekte wirken. Jedoch muss unser Einsatz für den Schutz und die Verbindung von Lebensräumen fortgeführt werden, ebenso gegen Wilderei (z.B. mit Schlingfallen) und den illegalen Wildtierhandel.



© WWF/GEORG SCATTOLIN

**Die wachsenden Tigerzahlen zeigen:
Unsere Schutzmaßnahmen wirken!
Jetzt müssen wir weiterhin Lebensräume
sichern und Wilderei bekämpfen.**

Mag. Georg Scattolin
Biologe und Leiter des Internationalen
Artenschutzprogramms,
WWF Österreich



© WWF/NATUREPL.COM/ERIC BACCIGA

Seit 1990 arbeitet der WWF im Dzanga-Sangha-Schutzgebiet an der Rettung der Gorillas.

FLACHLANDGORILLA-SCHUTZ IN DZANGA-SANGHA

Seit 1997 beobachtet der WWF im Dzanga-Sangha-Schutzgebiet (Zentralafrikanische Republik) mehrere habituierte Flachlandgorilla-Gruppen: Frei lebende Gorillas werden an die Anwesenheit von Menschen gewöhnt. Im Mittelpunkt stehen dabei der Schutz ihres Lebensraumes sowie Verhaltens- und Ökologiestudien. Nachdem sich die Mata- und die Mayele-Gruppen bereits 2022 nach dem Tod ihrer Anführer aufgelöst hatten, starb im Mai 2024 nun auch Makumba, Silberrücken und Anführer der letzten an Menschen gewöhnten Gorillagruppe, die wir seit 24 Jahren fast täglich beobachtet hatten. Er erlag seinen schweren Verletzungen, die er sich im Kampf mit einem Rivalen zugezogen hatte. Nun arbeiten wir daran, neue habituierte Gruppen aufzubauen, denn das ist nicht nur für den Ökotourismus wichtig, der die Lebensgrundlage der Menschen vor Ort verbessert, sondern vor allem auch für die Forschung und den Schutz der Tiere.

STABILE SCHNEELEOPARDEN-ZAHLEN

In der Mongolei hat der WWF eine neue Zählmethodik etabliert. Das Ergebnis: Die Population ist dort mit 953 Tieren stabil. Dazu wurden über 500.000 Fotos und Videos von mehr als 1.400 Wildtierkameras mit gesammelten Spuren und Beutetierzählungen mit geografischen Computer-Modellierungen kombiniert. Diese aufwändige, dadurch jedoch sehr genaue Pionierarbeit fand auch internationale Anerkennung. Zählungen im indischen Himalaya ergaben 718 der seltenen Tiere, im nepalesischen Shey Phoksundo National Park geht man von 90 Individuen aus. In Bhutan wurden 300 Wildtierkameras auf einer Fläche von 9.000 km² platziert und 134 Schneeleoparden gezählt, im Jahr 2016 waren es nur 96 Individuen. Wertvolle Daten, die die weitere Projektarbeit unterstützen werden.

Um Mensch-Tier-Konflikte zu vermeiden, hat sich der Einsatz von Bankhars als Herdenschutzhunde bewährt. Die Bankhars sind eine alte, robuste, fast ausgestorbene Landrasse aus der Mongolei, die Schneeleoparden Respekt einflößen und das Vieh der Hirtenfamilien erfolgreich schützen.



© DAVID LAWSON / WWF-JUK

Die Schneeleoparden-Population wächst – unter anderem durch den erfolgreichen Einsatz von Herdenschutzhunden, durch die Mensch-Tier-Konflikte vermieden werden.



© NATUREPL.COM / STEVEN KAZLOWSKI / WWF



© WWF JOHANNES ZINNER

eDNA liefert wichtige Informationen für den Schutz der Eisbären und ist im Wildtiermonitoring von größter Bedeutung.

Mag. Karim Ben Romdhane
Zoologe und Artenschutzexperte,
WWF Österreich

Wertvolle Infos: Ein
Tatzenabdruck kann
indirekt Aufschluss über
Eisbärenbestände und
Bewegungsmuster geben.

INNOVATIVER SCHUTZ FÜR EISBÄREN

Das Sammeln von eDNA (environmental DNA), d.h. Umwelt-DNA, kommt beim Monitoring von Wildtieren schon länger zum Einsatz. Ein Tatzenabdruck im Schnee hilft uns, Individuen zu identifizieren und kann uns so Auskunft über die Bestandszahlen und die Bewegungsmuster von Eisbären geben. Die Resultate aus dem von uns weiterentwickelten Verfahren, mit dem man Kern-DNA aus den Schneespuren von Eisbären gewinnen kann, wurden im Dezember 2023 in der wissenschaftlichen Fachzeitschrift „Frontiers in Conservation Science“ publiziert. Mitautorin der Studie ist die Biologin Elisabeth Kruger

vom WWF-Büro in Alaska. Wir freuen uns sehr, dass wir zur Weiterentwicklung der Methode zur Erforschung der Eisbären beitragen konnten.

In Whale Cove, einer kleinen Siedlung in Nunavut (Kanada) mit etwa 350 Einwohner:innen, erzielte der WWF gemeinsam mit den Einheimischen einen Durchbruch bei der Reduktion von Mensch-Tier-Konflikten: Geänderte Abfallentsorgung, Zäune und Laternen halten Eisbären vom Ort fern, sorgen für mehr Sicherheit und reduzieren illegale Abschüsse.



WWF-SOUVENIRRATGEBER: ARTENSCHUTZ IM URLAUB

Der illegale Handel mit bedrohten Tier- und Pflanzenarten ist eine der größten Gefahren für deren Überleben. Darauf und wie dieses Thema jede:n im Urlaub ganz schnell betreffen kann, machten wir die breite Öffentlichkeit erneut durch Informationskampagnen aufmerksam. Muschelketten und Haifischzähne – solche Urlaubssouvenirs schaden gefährdeten Arten und sind strafbar bei der Einfuhr. Der bewährte WWF-Souvenirratgeber zeigt nach dem einfachen Ampelsystem, welche Mitbringsel man meiden soll, und gibt Tipps für gute Alternativen: ► [wwf.at/souvenirratgeber](https://www.wwf.at/souvenirratgeber)

KONFLIKTFREI LEBEN MIT ELEFANTEN



© CHRISTY WILLIAMS / WWF MYANMAR

Effektiver Schutz: Im Kui Buri-Nationalpark verhindert unser Frühwarnsystem Ernteschäden durch Elefanten und reduziert diese auf 4 Prozent des Ursprungswertes.

Die Gesamtpopulation in Südostasien wird auf 8.000 bis 11.000 wild lebende Asiatische Elefanten geschätzt, die sich auf acht Länder verteilen. In Thailand leben heute nur noch etwa 4.000–4.500 (Stand 2023). Der Kui Buri-Nationalpark ist das wichtigste Schutzgebiet, der WWF ist dort seit 2005 tätig. Seit 2010 gibt es hier keine Elefantenwilderei mehr, doch die Situation zwischen Menschen und Elefanten bleibt angespannt. Landwirtschaftliche Ernten werden immer wieder nach jahrelanger Arbeit und Geduld innerhalb weniger Minuten vernichtet. Um Ernteschäden zu vermeiden, hat sich ein vom WWF eingerichtetes Frühwarnsystem bewährt: Es meldet, wenn Elefanten das Schutzgebiet verlassen und sie können von Ranger:innen sanft zurückgetrieben werden.

30 Wildtierkameras und Wärmebilddrohnen sowie GPS-Halsbandsender sind im Einsatz. Mit Salzleckstellen, Wasserlöchern und Futterpflanzen sorgen wir außerdem dafür, dass die Elefanten gar nicht mehr „raus“ wollen. Seit der Einführung der Frühwarnsysteme konnten die durch Elefanten verursachten Schäden auf 4 Prozent des Ursprungswertes reduziert werden. Im letzten Jahr wurden biologische Monitorings in Gebieten außerhalb der Schutzgebiete durchgeführt, um künftig auch sichere Wanderrouen für Elefanten zwischen den einzelnen Schutzgebieten wiederherzustellen.

PERSISCHE LEOPARDEN KEHREN ZURÜCK

Seit über 20 Jahren engagiert sich der WWF erfolgreich für den Schutz der Leoparden im Südkaukasus. Eine externe Evaluation im August 2023 zeigte, dass sich Leoparden in den Kernregionen unseres Projekts dauerhaft angesiedelt haben. Dazu gehören das Sangesur-Gebirge, das aserbaidshanische Talysch-Gebirge und die georgischen Nationalparks Tuschetien und Pschaw-Chewsureti.

In den nächsten drei Jahren wollen wir die Leoparden in bisher unbesiedelte Räume zurückbringen und benötigen dafür verlässliche Daten. Unsere Partner:innen und Freiwillige überwachen mit Wildtierkameras die Leopardenreviere und den Nachwuchs. Das Monitoring weiten wir auf den Waschlowani-Nationalpark in Ostgeorgien und den Göygöl-Nationalpark in Aserbaidshan aus.

Wanderungen gehören beim Persischen Leopard zum Lebenszyklus und gewährleisten den genetischen Austausch. Hindernisse wie Straßen und Zäune schränken die Bewegungsfreiheit ein. Daher ist es dringend notwendig, Korridore einzurichten und Lebensräume zu vernetzen.

Erfolgreiches Monitoring zeigt, dass sich Persische Leoparden im Südkaukasus etabliert haben.

© OLA JENNERSTEN/WWF-SWEDEN



ERFOLGREICHE GEISTERNETZE- BERGUNG IN KROATIEN

Ein ganz besonderer Einsatz führte Meereseexpert:innen und Taucher:innen des WWF Österreich rund um Geschäftsführerin Andrea Johanides Ende Mai 2024 nach Kroatien auf die Insel Molat. Gemeinsam mit Kolleg:innen des WWF Kroatien entfernte das Team in sechs aufwändigen Tauchgängen fast eine Dreiviertel Tonne Geisternetze aus dem Meer.

„Geisternetze“ sind verlorene oder zurückgelassene Fischernetze und gelten als die tödlichste Form von Plastikmüll in den Ozeanen. Unkontrolliert fangen sie weiter, Meeresschildkröten, Delfine, Haie, Rochen und andere Meerestiere verfangen sich in ihnen und sterben qualvoll. Die Kadaver locken weitere Tiere an, die sich verheddern oder an Plastikteilen ersticken. Zudem zerstören Geisternetze ganze Korallenriffe.

Das Gebiet um Molat ist ein wertvoller Lebensraum mit einer außergewöhnlichen Artenvielfalt, darunter Korallen und mehrere Hai- und Rochenarten. Es ist auch eine Kinderstube der vom Aussterben bedrohten Engelhaie. Aktuell arbeitet der WWF daher daran, das Gebiet zu einem Meeresschutzgebiet mit einer Fischerei-Verbotszone zu machen.

Seit dem Projektstart im vorigen Jahr konnten rund 1,5 Tonnen Geisternetze nördlich der Insel Dugi Otok und rund um Molat geborgen werden.



Video-Dokumentation
„Geisternetze-Bergung in Kroatien“

Die Tauchgänge zur Entfernung der Geisternetze in bis zu 40 Metern Tiefe sind fordernd. Pro Tauchgang können zwei Personen rund 100–200 kg Geisternetze bergen.



„Unser Ziel ist es, um Molat ein Schutzgebiet zu errichten. Denn was man hier an Artenvielfalt findet, ist außergewöhnlich in der nördlichen Adria.“

Mag.^a Simone Niedermüller
Leiterin des WWF-Haischutzprogramms
im Mittelmeer

HOFFUNGSSCHIMMER IM MITTELMEER

Der WWF setzt sich konsequent auf politischer Ebene für den Meeresschutz ein. Im letzten Jahr wurden wichtige Erfolge erzielt.

- Im November 2023 beschloss die Regionale Fischereimanagement-Behörde fürs Mittelmeer einen neuen Aktionsplan zur Vermeidung von Beifang.
- Im Dezember wurden von der Barcelona-Konvention sechs gefährdete Hai- und Rochenarten im Mittelmeer unter Schutz gestellt, ihre Anlandung verboten und Maßnahmen zum Lebensraumschutz festgelegt. Ein bedeutender Schritt, denn 58 Prozent der Hai- und Rochenarten sind dort bedroht, mehr als in jedem anderen Meer.
- Unter Mitarbeit des WWF wurden 65 besonders wichtige Gebiete für Haie und Rochen identifiziert, darunter die Insel Molat (Kroatien). Nun arbeiten wir daran, hier ein Meeresschutzgebiet zu errichten.
- Im Mai 2024 hat Griechenland als erstes EU-Land die Fischerei mit den zerstörerischen Grundschleppnetzen verboten. Das Verbot gilt ab 2026 in den Meeresnationalparks des Landes, ab 2030 in allen Meeresschutzgebieten.

Dass Abkommen und Schutzmaßnahmen wirken, beweisen erfreuliche Nachrichten: Die Zahl der überfischten Fischbestände ist im Mittelmeer unter 60 Prozent gesunken – somit ist es nicht mehr das überfischteste Meer der Welt. Und auf der Roten Liste wurden Mittelmeer-Mönchsrobben von „stark gefährdet“ auf „gefährdet“ herabgestuft.

NACHHALTIGE THUNFISCH- FISCHEREI AUF DEN PHILIPPINEN

© NATUREPL.COM/IEFF ROMAN/WWF

Mit dem Projekt *Buhay* (philippinisch: *Leben*) unterstützt der WWF nachhaltige Fischerei in der Provinz Occidental Mindoro auf den Philippinen. Das Ziel: die Verbesserung der Lebensgrundlagen von Fischer:innen und der Schutz der marinen Umwelt.

Viele Menschen auf der Insel Mindoro leben von der Fischerei. Ressourcenverschwendung stellt jedoch ein großes Problem dar. Der frisch gefangene Thunfisch hat beste Qualität, aber bis zu einem Drittel wird aufgrund der mangelhaften Kühlkette weggeworfen, da die Fischer:innen bis zu drei Tage auf See sind und oft zu wenig Eis für die Kühlung an Bord haben.

An diesen Hygienebedingungen gilt es ebenso zu arbeiten wie an finanziellen Abhängigkeiten der Fischer:innen: Fisch-Einkäufer diktieren die Preise, da Boote und Ausrüstung oft durch sie vorfinanziert sind und in Raten abbezahlt werden. Mikrokredite können hier Abhilfe schaffen.

Axel Hein, Meeresbiologe und WWF-Projektleiter, war im August 2023 vor Ort und besuchte mit Kolleg:innen des WWF Philippinen Fischereigemeinschaften, Fischenanlandezentren und Verarbeitungsbetriebe. Der WWF führte Beratungen und Schulungen gemeinsam mit einem Consultant durch, vermittelte

BEWUSSTSEINSBILDUNG RETTET KABELJAU & CO.

Massive Probleme wie Überfischung oder Plastikverschmutzung lassen sich nur durch Aufklärungsarbeit langfristig in den Griff bekommen.

Weihnachten und Aschermittwoch, wenn traditionell viel Fisch konsumiert wird, der Welttag der Ozeane, der Welt-Thunfisch-Tag – Anlässe wie diese nutzte der WWF auch im letzten Jahr, um Politik, Unternehmen und die breite Öffentlichkeit auf die Ausbeutung der Meere aufmerksam zu machen, Maßnahmen einzufordern und vor allem auch konkrete Lösungsvorschläge zu zeigen. Weltweit gelten über 37 Prozent der kommerziell genutzten Fischbestände als überfisch und 50 Prozent als maximal genutzt (Stand: Juni 2024).



Heimischer Bio-Fisch – z.B. Forelle – entlastet die Meere und punktet hinsichtlich Frische, Qualität und kurzer Transportwege.

Außerdem leidet das Klima unter langen Transportwegen und energieintensiven Fangmethoden einiger Arten. Der WWF unterstützt Konsument:innen auf verschiedensten Kanälen mit Tipps für verantwortungsbewussten Fischkauf und empfiehlt heimische Bio-Fische wie Forelle, Saibling oder Karpfen.

Der regelmäßig aktualisierte WWF-Fischratgeber bietet praktische Kaufempfehlungen und Rezeptideen und liefert umfassende Hintergrundinformationen von A wie Aal bis Z wie Zander.

► fischratgeber.wwf.at



„Wir können sehr viel bewegen. Die gemeinsam erarbeiteten Lösungen wurden prompt umgesetzt: Kurz nach meiner Rückkehr bekam ich erste Fotos von Verbesserungen auf Fischerbooten und Anlandestationen geschickt!“

Mag. Axel Hein
Meeresbiologe und Artenschutzexperte,
WWF Österreich

praxisnahes Wissen zu Hygiene und Lebensmittelsicherheit und internationalen Richtlinien. So werden die Fisch-Qualität verbessert, Exportchancen und Einkommen für Fischer:innen gesteigert und langfristig positive Veränderungen für die Region bewirkt – für Mensch und Natur!



© Y.-J. REMILLET / WWF

STABILE JAGUAR-ZAHLEN

Die seit 20 Jahren regelmäßig vom WWF durchgeführten Erhebungen zeigen, dass die Jaguar-Population im Atlantischen Regenwald mit 122 Tieren seit sechs Jahren stabil ist. Die untersuchte Region erstreckt sich von der Ostküste Brasiliens bis nach Argentinien und umfasst den argentinischen Dschungel in Misiones sowie die brasilianischen Nationalparks Iguazu und Turvo, die zusammen das größte verbliebene Stück des Atlantischen Regenwaldes bilden. 223 Wildtierkameras wurden auf einer Fläche von über 580.000 Hektar installiert. Über 50 Prozent des Lebensraumes der Jaguare gingen in den letzten 100 Jahren durch Entwaldung und Wilderei verloren. Dennoch zeigen die aktuellen Zahlen, dass die Schutzmaßnahmen erfolgreich sind und zur Stabilisierung der Population beitragen. Diese umfassen die Überwachung von Jaguaren und die Konfliktbewältigung gemeinsam mit Viehzüchter:innen durch Herdenschutzhund und Koppeln. Wir arbeiten außerdem mit indigenen Völkern zusammen und schaffen Korridore, um isolierte Pflanzen- und Tierbestände zu verbinden und den Lebensraum des Jaguars zu erhalten.

Die Jaguarpopulation im Atlantischen Regenwald ist mit 122 Tieren stabil, das deutet auf ein gesundes Ökosystem hin.



© VINCENT SUFANI/WWF

Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist, dass sie Tieren und Menschen gleichermaßen zugutekommt und die betroffenen Gemeinden aktiv miteinbezieht.

Mag. Axel Hein
Meeresbiologe und Artenschutzexperte,
WWF Österreich



Die schlimmsten Brände seit Jahrzehnten: Pantanal-Feuchtgebiet, Cerrado-Savanne und Amazonas-Regenwald stehen in Flammen.

© MARK EDWARDS/WWF

BRÄNDE IM AMAZONASGEBIET

Im April 2024 brannte es im Amazonasgebiet 1.117 Mal, mehr als 86 Prozent der Brände wüteten in den brasilianischen Bundesstaaten Roraima und Mato Grosso. Roraima war besonders stark betroffen, mit mehr als der Hälfte der 8.887 Brände, die von Januar bis April 2024 registriert wurden. Dies entspricht einem Anstieg von 153 Prozent im Vergleich zum Vorjahreszeitraum und ist der höchste Anstieg in diesem Zeitraum seit 2016. Auch das Pantanal verzeichnete von Januar bis April mit 653 Bränden einen dramatischen Anstieg von 1.045 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im Cerrado gab es 4.575 Brände, was einem Anstieg von 43 Prozent entspricht.

TROCKENHEIT UND BRANDRODUNGEN

Expert:innen machen Brandrodungen und die seit Mitte 2023 anhaltende ungewöhnliche Trockenheit für diese Situation verantwortlich. Diese wird durch die globale Klimakrise und das Wetterphänomen El Niño verstärkt. Die Folgen der Brände sind fatal: Die Menschen, die in diesen Regionen leben, verlieren ihre Lebensgrundlagen und ihr Zuhause. Die Brände zerstören außerdem den Lebensraum seltener Tier- und Pflanzenarten. Dazu gehören der Jaguar, das Gürteltier, der Tapir sowie zahlreiche Vögel, Insekten und Pflanzenarten.

RÜCKGANG BEI ENTWALDUNG

Bei der Entwaldung gibt es eine positive Entwicklung: Laut dem brasilianischen Weltrauminstitut gingen die Entwaldungswarnungen im Februar um 30 Prozent zurück. Seit August 2023 wurden 2.350 Quadratkilometer Wald abgeholzt, was einem Rückgang von 56 Prozent im Vergleich zum gleichen Zeitraum im Vorjahr entspricht.

In Schutzgebieten und indigenen Territorien ist der Wald noch intakt und damit besser gegen die Auswirkungen der Klimakrise und die Brandrodung gesichert. Diese Gebiete müssen wir dringend erweitern und die lokale Bevölkerung bestmöglich unterstützen. Weitere Maßnahmen sind Wiederaufforstungen von zerstörten Gebieten und Unterstützung der lokalen Bevölkerung durch Schulungen in regenerativen Methoden der Landwirtschaft sowie durch rechtlichen Beistand bei Konflikten mit Agrarkonzernen.



© ADRIANO GAMBARINI

Notfall in Brasilien: Im Herbst 2023 starben 330 Flussdelfine durch extreme Hitze. Der WWF entwickelt einen Notfallplan.

Eine Allianz aus asiatischen und südamerikanischen Regierungs-, UNO- und NGO-Vertreter:innen unter Leitung des WWF unterzeichnete im Oktober 2023 ein Schutzabkommen für Flussdelfine. Alle sechs Arten der weltweit stark gefährdeten Säuger und ihre Lebensräume an Amazonas, Irrawaddy, Ganges, Indus, Mahakam, Mekong, Orinoco und Jangtse sollen dadurch besser geschützt werden. Seit den 1980er

SCHUTZABKOMMEN FÜR FLUSSDELFIN

Jahren sind ihre Populationen um 73 Prozent zurückgegangen. Erfolge konnte der WWF bereits in Pakistan erzielen, wo sich die Anzahl der Indus-Delfine in den letzten 20 Jahren verdoppelt hat. In Indonesien verhindern elektronische Warngeräte, dass sich Delfine im Mahakam-Fluss in Kiemennetzen verfangen. Bis 2030 soll sich die Population der Flussdelfine in Asien und Südamerika verdoppeln.

NOTFALL IN BRASILIEN

Im Lago de Tefé und Lago Coari im Amazonas-Regenwald starben im Herbst 2023 aufgrund extremer Hitze 330 Flussdelfine – der WWF leistete Nothilfe. Der Wasserstand stieg im Frühjahr 2024 wieder an, allerdings setzten die Regenfälle erst zum Jahreswechsel ein und damit fast zwei Monate später als üblich. Der WWF bereitet sich auf die nächste Dürreperiode vor und entwickelt einen Notfallplan, um Tiere bei Bedarf in tiefere (= kühlere) Gewässer bringen zu können.

HISTORISCHER ERFOLG FÜR DEN NATURSCHUTZ

Der WWF hat sich erfolgreich für das EU-Renaturierungsgesetz engagiert: Ein wichtiger Sieg für die Natur – ein Gewinn für uns alle und kommende Generationen.

Über drei Jahre lang hat sich der WWF für das wichtigste EU-Naturschutzgesetz seit Jahrzehnten eingesetzt. Es wurden Gespräche mit der Politik geführt, Allianzen mit der Wissenschaft geschmiedet und Faktenchecks publiziert, damit das Renaturierungsgesetz beschlossen wird. Schließlich hat Umweltministerin Leonore Gewessler am 17. Juni 2024 mit ihrer Stimme eine qualifizierte Mehrheit im EU-Umweltrat ermöglicht. Zuvor hatten sich auf Initiative des WWF über 170 Stimmen aus der heimischen Wissenschaft in einer kritischen Phase eindeutig für die EU-Verordnung positioniert. Insgesamt waren beim finalen Votum 20 von 27 EU-Ländern dafür, zudem gab es eine demokratische Mehrheit im Europäischen Parlament.

FÜR MEHR BIODIVERSITÄT

Die Verbesserung und Wiederherstellung geschädigter Ökosysteme zählt zu den dringlichsten Aufgaben der nächsten Jahrzehnte. Das heißt: Flüsse naturnäher gestalten, Wälder klima-fit umbauen und wertvolle Moore retten und sanieren – allesamt Schatzkammern der Artenvielfalt. Das erhöht auch die Krisensicherheit: Denn intakte Ökosysteme sind unsere besten Verbündeten gegen die Folgen der gekoppelten Klima- und Biodiversitätskrise. Auch fruchtbare Ernten in der Landwirtschaft sind langfristig nur mit einer intakten Natur möglich.

GROSSE ZUSTIMMUNG

Die Österreicherinnen und Österreicher haben den Wert der Natur längst erkannt: Laut einer repräsentativen market-Umfrage für den WWF sind über 80 Prozent für das Renaturierungsgesetz und befürworten ein bundesweites Programm dazu.

Wie geht es konkret weiter? Österreich muss bis 1. September 2026 einen nationalen Wiederherstellungsplan vorlegen. Auf dieser Basis können auch Gelder aus dem EU-Budget abgerufen werden, um gezielt Projekte im ländlichen Raum zu unterstützen. Das schafft dort Arbeitsplätze und natürliche Schutzmaßnahmen, die angesichts der sich verschärfenden Unwetterfolgen ohnehin verstärkt werden müssen.

Europaweit sollen laut der konkreten EU-Verordnung bis 2030 auf mindestens 20 Prozent der Fläche Maßnahmen gesetzt werden. Welche Projekte genau umgesetzt werden, können die Länder selbst entscheiden.



Das EU-Renaturierungsgesetz ist ein historischer Erfolg für die Natur und kommende Generationen. Es ist ein entscheidender Schritt für ein lebenswertes Europa.

Mag.ª Hanna Simons
Stv. Geschäftsführerin WWF Österreich,
Leiterin Natur- & Umweltschutz

© MARION SCHINDLAUER

Wir wollen Kinder und Jugendliche frühzeitig für den Umwelt- und Naturschutz sensibilisieren und sie befähigen, aktiv zur Erhaltung unseres Planeten beizutragen. TEAM PANDA und Generation Earth sind die Kinder- und Jugendprogramme des WWF Österreich.

GENERATION EARTH

Generation Earth richtet sich an junge Menschen ab 15 Jahren. Es ist ein buntes Netzwerk, das inspiriert, bildet und in Aktion tritt. Der Schwerpunkt liegt auf Aktivismus und Empowerment. Wir bieten eine Plattform, um sich im Umwelt- und Naturschutzbereich zu engagieren, sich auszuprobieren und mit Gleichgesinnten zu vernetzen.

Im Zuge der Empowerment-Trainings kamen 25 engagierte junge Menschen zusammen, um zu lernen, wie sie politisch Einfluss nehmen und aktiv Veränderungen bewirken können. Die dabei entstandenen Aktionen trugen unter anderem dazu bei, den WWF in seinen Bemühungen zu unterstützen, für das EU-Renaturierungsgesetz (siehe S. 20) zu lobbyieren.

Generation Earth beteiligte sich auch beim internationalen Projekt Eat4Change (siehe S. 22) mit Aktionen und Weiterbildungen. So inspirierte die „Veganuary Challenge“ im Jänner 2024, sich pflanzenbasiert zu ernähren, und bei den „Community Days“ bildeten sich 21 junge Menschen in den Bereichen nachhaltige Ernährung, Persönlichkeitsentwicklung, Projektmanagement, Kommunikation, Politik und Biodiversität weiter. Neun motivierte Generation Earth-Mitglieder setzten sich zum Ziel, im Herbst 2024 einen neuen Lehrgang für Gruppenleitung und -begleitung zu entwickeln.



Generation Earth-Mitglieder unterstützten die WWF-Arbeit für das EU-Renaturierungsgesetz.



© GENERATION EARTH



Die 1b der Mittelschule Mistelbach 2 verkaufte Naschereien und veranstaltete einen Bücherflohmarkt, um Spenden für den Schutz der Regenwälder zu sammeln.

TEAM PANDA

TEAM PANDA bietet Information und Unterhaltung für Kinder, Jugendliche, Eltern und Pädagog:innen. Das Bildungsprogramm fördert Naturbewusstsein und den Spaß am Umweltschutz.



Im vergangenen Jahr konnten wir junge Menschen über eigene Medien und durch Infotainment-Kooperationen mit Kinder- und Jugendmedien rund 3 Millionen mal erreichen. Über 3.000 Menschen informierten sich auf der TEAM PANDA-Website. Dort bieten wir u.a. Infomaterial für Referate an, das mehr als 1.500 Mal aufgerufen wurde. Der TEAM PANDA-Newsletter unterhält regelmäßig etwa 3.000 Kinder und Eltern. Engagierte Schüler:innen unterstützen uns immer wieder mit Bake Sales, Flohmärkten und anderen Aktionen, deren Erlöse direkt in wichtige WWF-Projekte fließen. Die höchste Spende betrug 5.500 Euro. Eine großartige Unterstützung für unsere Naturschutzarbeit!

Die große Beteiligung und Unterstützung zeigt die Wirksamkeit unserer Bildungsarbeit und spiegelt das wachsende Interesse und Engagement junger Menschen wider.



Im TEAM PANDA zeigen wir Kindern, dass ihr Einsatz für die Umwelt zählt – spielerisch und mit viel Freude. Es soll Spaß machen, gemeinsam die Zukunft unseres Planeten zu gestalten.

Nina Adelman, MA
TEAM PANDA, WWF Österreich

EAT4CHANGE

MOBILIZING YOUTH FOR SUSTAINABLE DIETS

Das im Mai 2020 gestartete, von der EU kofinanzierte internationale Projekt Eat4Change fand im April 2024 seinen Abschluss. Das Ziel: Bürger:innen, v. a. junge Menschen, für nachhaltige Ernährung begeistern und eine Ernährungswende hin zu nachhaltigeren Ernährungs- und Produktionspraktiken fördern.

Im Rahmen des Projekts wurde im vergangenen Jahr u.a. Folgendes umgesetzt:

VERÖFFENTLICHUNG WWF FOOD GUIDE

Mit dem neuen WWF Food Guide bieten wir eine wissenschaftsbasierte Orientierungshilfe für den umweltbewussten Einkauf. Gemeinsam mit dem Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL) erstellt, umfasst er die WWF Fleisch- und Fischatgeber und ergänzt diese um die ökologische Bewertung von Käseprodukten. Das Interesse bei der Veröffentlichung am 12.10.2023 war groß – knapp 30 Stakeholder aus den Bereichen Lebensmittelproduktion, Gemeinschaftsverpflegung, Handel und öffentliche Hand diskutierten mit uns die Ergebnisse und praktische Anwendbarkeit.

► [wwf.at/foodguide](https://www.wwf.at/foodguide)

SUPERPOWER-KAMPAGNE

Unter dem Motto „Meine Superpower gegen die Klimakrise: Pflanzliche Ernährung“ waren wir im öffentlichen Raum präsent u.a. mit Plakaten auf Citylights (über 14 Mio. Kontakte) und auf rund 100 Veranstaltungen mit ca. 30.000 Menschen. Außerdem brachten wir das Thema durch Kooperationen mit Influencer:innen (ca. 160.000 Interaktionen) auch online neuen Zielgruppen näher.

► [wwf.at/superpower](https://www.wwf.at/superpower)



Der WWF Food Guide zeigt, welche Nahrungsmittel besser für die Umwelt, die Artenvielfalt und das Tierwohl sind.

PRESSEREISE UND MEDIENARBEIT

Im September 2023 reisten wir gemeinsam mit Journalist:innen nach Brasilien in den Cerrado, um Bewusstsein für die negativen Auswirkungen des europäischen Fleischkonsums zu schaffen und so eine nachhaltige Ernährung zu fördern. Das Savannengebiet ist als Heimat von etwa fünf Prozent aller Tier- und Pflanzenarten weltweit von enormer ökologischer Bedeutung. Es ist jedoch ein Hotspot des Soja-Futtermittelanbaus und im Vergleich zum Amazonas kaum geschützt. Es gab ein enormes Medienecho mit 140 Medienerwähnungen und einer Reichweite von 64 Mio. Menschen. Ebenso informierten wir die Öffentlichkeit auf unseren eigenen WWF-Kanälen.

WWF ONLINE-EVENT: „DIE AUSWIRKUNGEN UNSERER ERNÄHRUNG AUF DIE UMWELT“

Am 14. März 2024 vermittelten WWF-Ernährungsexpertin Julia Haslinger und WWF-Geschäftsführerin Andrea Johanides live am Beispiel Cerrado, welche wichtige Rolle unsere Ernährung bei Klima- und Biodiversitätsschutz spielt. Hier gibt's die Aufzeichnung:

► [wwf.at/artikel/wwf-onlineveranstaltung](https://www.wwf.at/artikel/wwf-onlineveranstaltung)

WWF EARTH HOUR

Die „Stunde für die Erde“ am 23. März 2024 stand im Zeichen der nachhaltigen Ernährung. Wir machten auf die Vorteile einer Ernährungswende aufmerksam und stellten ein Kommunikationspaket für Unternehmen bereit sowie 10 Tipps, begleitet von unserer Video-Kampagne „WURSCHT is ma des ned.“

► [wwf.at/earthhour](https://www.wwf.at/earthhour)

ERNÄHRUNGSPYRAMIDE 2.0

NEUE WWF-STUDIE FORDERT ERNÄHRUNGSWENDE



Die Erweiterung der österreichischen Ernährungspyramide ist das Ergebnis einer Studie, die im Auftrag des WWF Österreich von der Wirtschaftsuniversität Wien (WU Wien) durchgeführt wurde.

Sie verbindet ernährungsphysiologische Empfehlungen mit ökologischen Kriterien und zeigt: Der größte Hebel ist die Reduktion tierischer Lebensmittel. Besonders die Herstellung von Fleisch und Milchprodukten verursacht hohe Treibhausgas-Emissionen, den Verlust biologischer Vielfalt, einen massiven Flächenbedarf und Überdüngung.

In Österreich ist der jährliche Fleischkonsum mit im Schnitt 58 Kilo pro Kopf drei Mal so hoch wie von Umwelt- und Gesundheitsfachleuten empfohlen. Der WWF fordert daher ein grundlegendes Umdenken der Konsument:innen, Supermärkte und der Politik in Richtung einer nachhaltigen Ernährungswende.



Unsere Ernährung ist eine echte Superpower, um die Klimakrise und das Artensterben einzudämmen. Wer weniger verschwendet und mehr Obst, Gemüse und Hülsenfrüchte auf den Speiseplan setzt, trägt direkt zum Umweltschutz bei.

Mag. a DIⁱⁿ Julia Haslinger
Teamleiterin Nachhaltige Ernährung,
WWF Österreich

WWF GRILLFLEISCH-CHECK 2024



Beim Grillen kommt der Klimaschutz zu kurz – das ist das Ergebnis des WWF Grillfleisch-Checks 2024. Er zeigt, dass klimaschonende Alternativen im heimischen Grillsortiment größtenteils fehlen und Supermärkte während der Grillsaison vor allem auf Lockangebote mit Billigfleisch setzen: 90 Prozent der untersuchten Grillprodukte mit Rabatten waren tierischen Ursprungs. Wir fordern ein Umdenken im Handel und eine Ernährungswende von der Politik. Die Bundesregierung muss aktiv werden und die richtigen Anreize setzen.

► [wwf.at/artikel/grillfleisch-check](https://www.wwf.at/artikel/grillfleisch-check)

TAG DER LEBENSMITTELRETTUNG

26. MAI

Bis zu 40 Prozent der weltweit produzierten Lebensmittel werden nie gegessen. Rechnerisch gehen alle Lebensmittel, die von Jahresbeginn bis zum 26. Mai produziert werden, entlang der Wertschöpfungskette verloren – 1,2 Mio. Tonnen pro Jahr allein in Österreich. Heuer zeigten wir das erschreckende Ausmaß der Verschwendung anhand von Brot: Jährlich werden in Österreichs Haushalten etwa 100.000 Tonnen Brot und Gebäck entsorgt. In einem neuen Aktionsplan zur Rettung von Lebensmitteln fordern wir umfassende Maßnahmen:





„

Die fortschreitende Erderhitzung und die zunehmende Verknappung natürlicher Ressourcen verändern sowohl die Gesellschaft als auch das Wirtschaftssystem. Ohne Trendwende drohen daher auch in Österreich massive wirtschaftliche Einschränkungen. Es ist unumgänglich, sofort zu handeln.

Mag.ª (FH) Lisa Simon, MSc
Teamleiterin Klima & Energie, WWF Österreich



CEO Ideas Lab: Klimaschutz gelingt nicht ohne Mobilitätswende. Unternehmen spielen hierbei eine Schlüsselrolle.

ZUKUNFTSFIT WIRTSCHAFTEN MIT DEM WWF

WWF PARTNER-UNTERNEHMEN: WIRKSAMER KLIMA- UND BIODIVERSITÄTSSCHUTZ

Die Unternehmen der WWF CLIMATE GROUP haben es sich zur Aufgabe gemacht, mit wirksamen Lösungen der Klima- und Biodiversitätskrise entgegenzuwirken. Unter dem Leitmotiv "Gemeinsam mehr erreichen" engagiert sich das Netzwerk durch verschiedene Aktivitäten. 2023 stand das Thema Biodiversität im Mittelpunkt.



Mehr zur
WWF CLIMATE GROUP

Im Rahmen von bilateralen Partnerschaften unterstützen die WWF-Expert:innen Unternehmen beim Setzen wissenschaftsbasierter Ziele und wirksamer Maßnahmen. Die Themenfelder 2023 waren vielfältig: Sie reichten beispielsweise von nachhaltigen Krediten und Emissionsreduktionen über pflanzenbasierte Sortimentsgestaltung bis hin zu Schulungen von entscheidungsrelevanten Mitarbeiter:innen.



Mehr zur Zusammenarbeit
mit Unternehmen

WWF CLIMATE GROUP TALKS & CEO IDEAS LAB

Eine besondere Stärke des WWF-Netzwerks ist der gegenseitige Erfahrungsaustausch. Neben der Veranstaltungsreihe WWF CLIMATE GROUP Talks fand 2023 ein CEO Ideas Lab statt. Geschäftsführende Personen der Partnerunternehmen sprachen über Herausforderungen, Lösungsmöglichkeiten und zukünftige Netzwerkaktivitäten sowie den laufenden Schwerpunkt: Dabei dreht sich aktuell alles um das Thema nachhaltige Mobilität.

Mehr zu nachhaltigen Mobilitätslösungen für Unternehmen
► www.wwf.at/mobilitaetsmanagement

APPELL DER WIRTSCHAFT

Der WWF bringt Unternehmen zusammen, um sich gemeinsam für dringliche politische Rahmenbedingungen einzusetzen. So forderten im vergangenen Jahr 170 Unternehmen sowie Global 2000 gemeinsam mit dem WWF in einem „Appell der Wirtschaft“ rasches und wirksames Handeln für eine krisensichere Energiezukunft von der österreichischen Bundesregierung. Denn die europaweiten Energieverknappung und Teuerung, welche sich in diesem Jahr drastisch zeigten, werden durch die Konsequenzen der Klima- und Biodiversitätskrise verstärkt. Das erfordert gezielte Sofort-Maßnahmen.



Alle Unternehmen sind auf Biodiversität und Ökosystemleistungen wie Rohstoffe, Bestäubung, Wasserregulierung und Bodenfruchtbarkeit angewiesen. Gleichzeitig haben ihre Aktivitäten große negative Auswirkungen darauf. Das macht Unternehmen zu einem unverzichtbaren Teil am Weg in eine lebenswerte Zukunft für uns alle.

KLIMA UND BIODIVERSITÄT: WIR UNTERSTÜTZEN UNTERNEHMEN, WIRKSAM NACHHALTIG ZU HANDELN

Der Erhalt der biologischen Vielfalt und Klimaschutz, entwicklungsfreie Lieferketten oder nachhaltiges Ressourcenmanagement – die Herausforderungen sind groß, aber lösbar. Es gilt Synergien zu nutzen. Dafür setzen wir als WWF auf Transformation in den entscheidenden Geschäftsbereichen im Kern der Unternehmen. Um rasch Veränderungen zu bewirken, begleiten wir Unternehmen als kritischer Partner, informieren regelmäßig über neue Rahmenwerke, gesetzliche Entwicklungen und unumgängliche Anforderungen an die Wirtschaft von Morgen. Und wir setzen nicht allein bei Unternehmen an, sondern genauso in der Politik und im Finanzsektor.



„

Durch unsere direkte Zusammenarbeit mit der Wirtschaft wollen wir Lieferketten, Stoffkreisläufe und Finanzströme transparent und Märkte zukunftsfähig gestalten.

DIª Sabrina Peer
Programm-Managerin Klima,
Biodiversität und Wirtschaft,
WWF Österreich



Über 100 Teilnehmende bei der WWF-Konferenz Wirtschaftsfaktor Biodiversität

WWF-KONFERENZ: WIRTSCHAFTSFAKTOR BIODIVERSITÄT

Geht es der Natur gut, geht es auch der Wirtschaft gut: Was Unternehmen dafür tun müssen, stand im Mittelpunkt der großen WWF Biodiversitäts-Konferenz im Juni 2024. Einen Tag nach dem Beschluss des EU-Renaturierungsgesetzes (siehe S. 20) war das Interesse groß. Der Schutz der biologischen Vielfalt ist für Unternehmen längst nicht mehr nur Selbstzweck, sondern eine Frage des wirtschaftlichen Überlebens.

WWF-STUDIE 2024: UNTERNEHMERISCHE LÖSUNGEN MIT ZUKUNFT

Im Jänner 2024 veröffentlichte der WWF mit der Prüfungs- und Beratungsorganisation EY Österreich die Studie „**Wirtschaften in der Biodiversitätskrise – Wie Österreichische Unternehmen Risiken minimieren und Chancen nutzen**“. Darin zeigen wir zentrale Schritte, um auch künftig erfolgreich wirtschaften zu können und den Standort Österreich zu sichern. Unternehmen finden darin hilfreiche Werkzeuge wie den „WWF Biodiversity Risk Filter“, Checklisten und Best-Practice Beispiele.



„

Das große Interesse an der WWF Biodiversitäts-Konferenz zeigt ein Umdenken in der österreichischen Wirtschaft – die Lösungen liegen bereit, Nicht-Handeln ist keine Option mehr!

Jakob Mayr, MSc
Programm-Manager Sustainable Finance,
WWF Österreich

„

DANKE!

Unsere Arbeit ist nur möglich durch die vielen Menschen, die unsere Vision teilen und uns bei ihrer Umsetzung helfen – mit Zeit, Geld, Wissen, Kreativität und durch ihr Vorbild. Wir haben einige Unterstützer:innen gebeten, uns von ihrer Motivation zu erzählen, und sagen von Herzen: Danke!



An unserem Osterstand haben wir Süßes verkauft und Spenden für die Tiger gesammelt. Der WWF setzt sich für die schönen Großkatzen und andere bedrohte Tiere ein. Das wollen wir unterstützen.

Jonas, Sarah und Mona
WWF-Nachwuchsunterstützer:innen



Junge Menschen neugierig zu machen, die vielen kleinen Wunder unserer Welt zu entdecken, ist mir im Unterricht sehr wichtig. Damit sie diese Wunder auch in Zukunft selbst erleben können, unterstütze ich den WWF.

Mag.^a Doris Madersbacher
Lehrerin PGRG Dominikanerinnen,
langjährige WWF-Unterstützerin



Mein Mann und ich sind gerne in der Natur unterwegs und lieben Tiere über alles. Ich freue mich besonders, wenn ich bei unseren Ausflügen und Wanderungen Wildtiere beobachten kann. Da mir die fortschreitende Naturzerstörung, das Aussterben von Tierarten und vor allem die Bodenversiegelung große Sorge bereitet, unterstütze ich seit Jahren Tierschutz- und Umweltschutzorganisationen wie den WWF, der großartige Arbeit leistet. Auch die Ausflüge und Exkursionen sind toll organisiert und sehr lehrreich.

Gertraud Angelmahr
WWF-Unterstützerin seit 25 Jahren



Nachhaltig und umweltbewusst leben ist so erfüllend wie einfach. Mit meinem Engagement möchte ich dieses Leben für alle Menschen, heute und in der Zukunft, ermöglichen.

Valentin
Generation Earth-Mitglied der ersten Stunde



Ich verfolge schon lange die Arbeit des WWF und habe im Laufe der Zeit vier Patenschaften übernommen. Es ist schön, bei Artenschutzprojekten dabei zu sein und die Bevölkerung und Ranger der Schutzgebiete zu unterstützen.

Ich freue mich immer über positive Berichte und war auch schon bei einigen Exkursionen dabei, die immer sehr interessant und lehrreich waren.

Ich wünsche dem WWF weiterhin Erfolg bei der Vermittlung des Schutzgedankens unserer Natur und damit für uns selbst.

Denn wir Menschen sind ja auch ein Teil der Natur!

Christa Schefzig
WWF-Unterstützerin seit über 25 Jahren

DER ÜBERWIEGENDE TEIL UNSERER EINNAHMEN STAMMT VON PRIVATEN SPENDERINNEN UND SPENDERN



Ein großes Dankeschön an all unsere Unterstützerinnen und Unterstützer! Sie machen unsere Naturschutzarbeit möglich.

DANKE!

Andrea Johanides
Geschäftsführerin WWF Österreich

► [WWF.AT/SPENDEN](https://www.wwf.at/spenden)



HAPPY BIRTHDAY, WWF ÖSTERREICH!

Am 23. Dezember 2023 feierte der WWF Österreich seinen 60. Geburtstag. Seit unserer Gründung haben wir viel erreicht – Anlass genug für ein spannendes Buch, das schildert, wie aus einer Gruppe engagierter Pionier:innen die heute größte Naturschutzorganisation des Landes wurde.

„Von Natur aus wild“ erzählt die Geschichte dieser Bewegung und ihrer Visionär:innen von den ersten, anfangs belächelten und heiß umkämpften Aktionen rund um den Neusiedler See und die Besetzung der Hainburger Au über den Schutz des Tiroler Lech bis zum Einsatz für Luchs und Wolf. Wie es gelungen ist und auch in Zukunft gelingen kann, unsere Natur zu bewahren, zeigt dieses Buch am Beispiel nationaler und internationaler Initiativen. Und es feiert jene Naturparadiese und Nationalparks, für die es sich einst gelohnt hat, Widerstand zu leisten.

VON NATUR AUS WILD

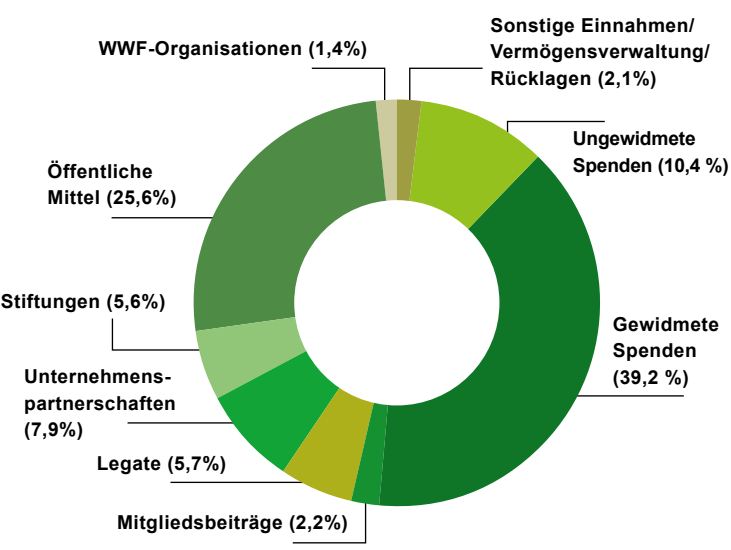
Wie wir die fantastische Vielfalt schützen.
60 Jahre WWF Österreich

Heidi List
Molden Verlag 2023 | ISBN: 978-3-222-15124-8
192 Seiten, Hardcover; 30 Euro

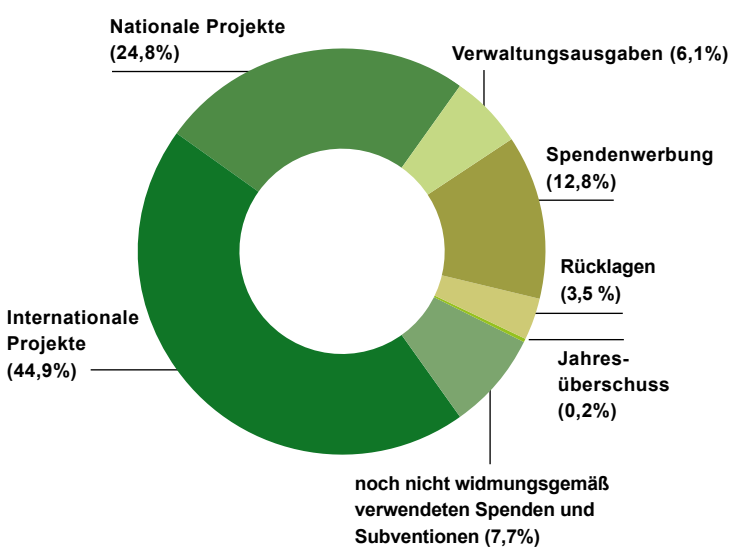
Im Buchhandel sowie direkt beim WWF (zzgl. Porto) erhältlich. Bestellungen bitte per E-Mail mit Name und Adresse an bestellung@wwf.at

WIRTSCHAFTSJAHR 2023/2024¹

MITTELHERKUNFT



MITTELVERWENDUNG



MITTELHERKUNFT	in TEUR	%
I. Spenden	10.041	49,5 %
a. ungewidmete	2.101	10,4 %
b. gewidmete	7.940	39,2 %
II. Mitgliedsbeiträge	441	2,2 %
III. Betriebliche Einnahmen	6.801	33,6 %
a. aus öffentlichen Mitteln ²	5.192	25,6 %
b. sonstige betriebliche Einnahmen	1.609	7,9 %
b.1. Unternehmenspartnerschaften	1.609	7,9 %
IV. Subventionen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	5	0,0 %
V. Sonstige Einnahmen	2.888	14,2 %
a. Vermögensverwaltung	235	1,2 %
b. Sonstige andere Einnahmen, sofern nicht in Punkt I-IV enthalten	2.653	13,1 %
b.1.a. Legate (ungewidmet)	630	3,1 %
b.1.b. Legate (gewidmet)	522	2,6 %
b.2. Stiftungen	1.139	5,6 %
b.3. WWF-Organisationen	276	1,4 %
b.4. sonstige Einnahmen (z.B. Veranstaltungen)	86	0,4 %
VI. Auflösung von Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	–	0,0 %
VII. Auflösung von Rücklagen	93	0,5 %
VIII. Jahresverlust	–	0,0 %
GESAMT	20.270	100,0 %

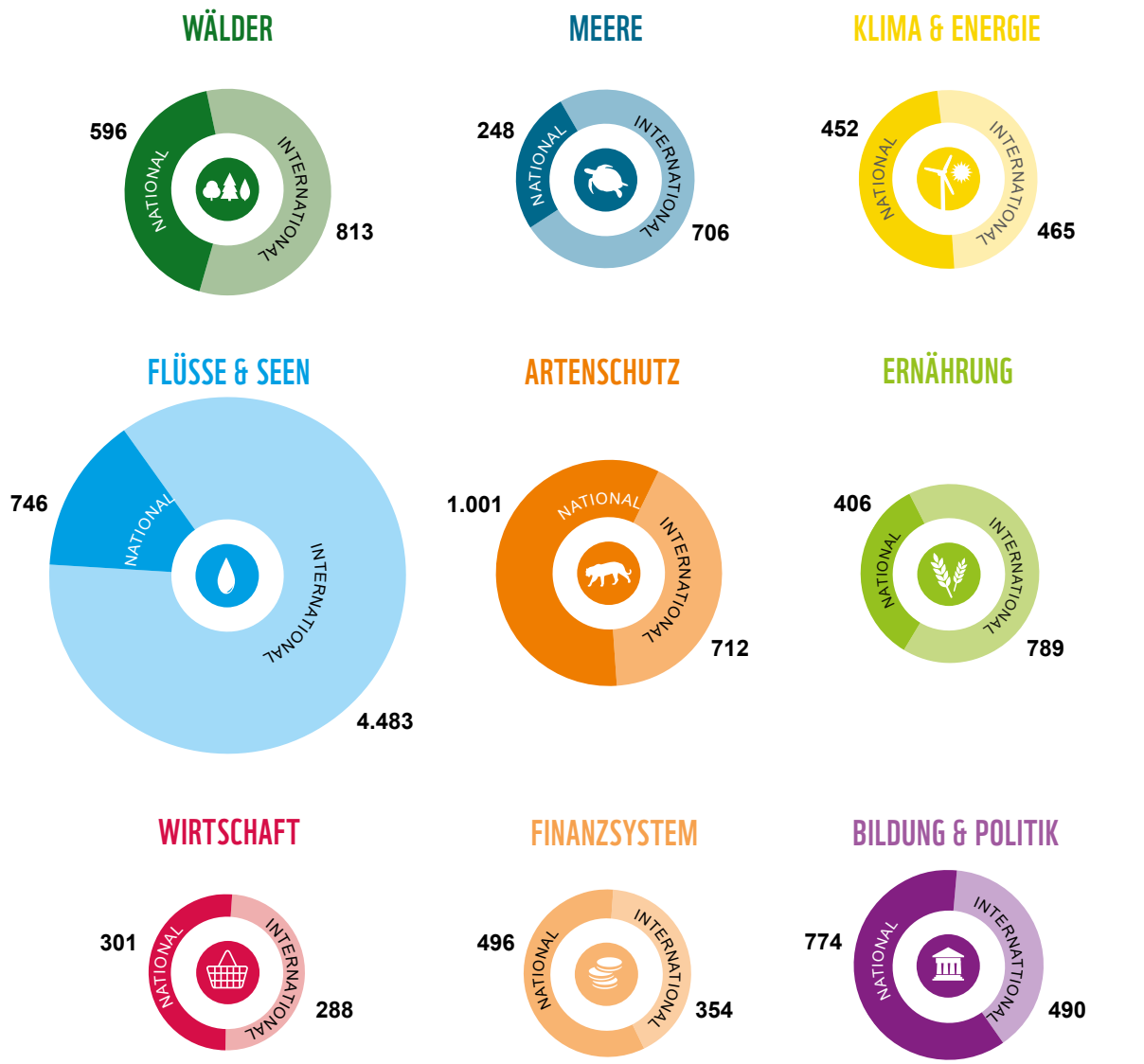
MITTELVERWENDUNG	in TEUR	%
I. Leistungen für statutarische Zwecke	14.120	69,7 %
I.a. Nationale Projekte	5.019	24,8 %
I.b. Internationale Projekte	9.100	44,9 %
II. Spendenwerbung	2.604	12,8 %
III. Verwaltungsausgaben	1.244	6,1 %
IV. Sonstige Ausgaben, sofern in Punkt I-III nicht enthalten	–	0,0 %
V. Zuführung zu Passivposten für noch nicht widmungsgemäß verwendete Spenden bzw. Subventionen	1.564	7,7 %
VI. Zuführung zu Rücklagen	702	3,5 %
VII. Jahresüberschuss	36	0,2 %
GESAMT	20.270	100,0 %

¹ Gewinn- und Verlustrechnung des WWF Österreich für das Wirtschaftsjahr 2023/24 (1. Juli 2023 – 30. Juni 2024). Gliederung nach aktuell gültigem Kooperationsvertrag, gültig ab 01.04.2024, mit der Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen (KSW).

² Darunter fallen ausschließlich zweckgebundene Projektgelder aus: EU: 94 %, Bund: 5 %, Land: 1 %

NATURSCHUTZAUSGABEN

(= Leistungen für statutarische Zwecke)



PROGRAMMBEREICH IN TEUR	National	%	International	%	GESAMT	%
Wälder	596	11,9	813	8,9	1.409	10,0
Meere	248	4,9	706	7,8	954	6,8
Klima und Energie	452	9,0	465	5,1	917	6,5
Flüsse und Seen	746	14,9	4.483	49,3	5.228	37,0
Artenschutz	1.001	19,9	712	7,8	1.713	12,1
Ernährung	406	8,1	789	8,7	1.194	8,5
Wirtschaft	301	6,0	288	3,2	589	4,2
Finanzsystem	496	9,9	354	3,9	850	6,0
Bildung und Politik	774	15,4	490	5,4	1.264	9,0
GESAMT	5.019	100,0	9.100	100	14.120	100,0

SPENDEN – DIE BASIS UNSERER NATURSCHUTZARBEIT

103.000 Spender:innen haben unsere Arbeit im letzten Jahr finanziell unterstützt. Private Spenden stellen somit die wichtigste Finanzierungsquelle des WWF Österreich dar – fast 60 Prozent unserer Einnahmen stammen von privaten Unterstützer:innen.

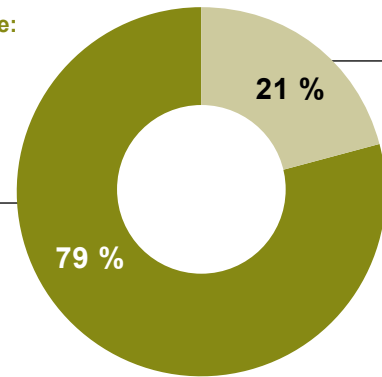
SO WIRD IHRE SPENDE EINGESETZT

Mit jedem gespendeten Euro schenken Sie uns Ihr Vertrauen. Unser Anspruch ist es, diese Spenden bestmöglich für den Naturschutz einzusetzen. Wir halten uns dabei streng an die Prinzipien Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit und stellen dadurch sicher, dass möglichst viele Mittel direkt in unsere Naturschutzprojekte, in Öffentlichkeits-, Bildungs- und Lobbyarbeit fließen.

Daneben gibt es auch unerlässliche Werbungs- und Verwaltungsausgaben. Denn nur so können wir bestehende Unterstützer:innen betreuen und neue gewinnen, um weitere Spenden bitten und unsere wichtigen Naturschutzziele weiter verfolgen.

Statutarische Zwecke:

Naturschutzprojekte, Lobbyarbeit, Bewusstseinsbildung, Bildungsmaterialien, Fachpublikationen, etc.



Werbe- und Verwaltungsausgaben:

Information und Betreuung unserer Spender:innen, Datenbank, Buchhaltung, Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung, etc.

Anteil der Werbe- und Verwaltungsausgaben an den Gesamtausgaben (Punkte I-III der Mittelverwendung, die weiteren Punkte werden in diesem Zusammenhang nicht als Ausgaben behandelt).

Im vergangenen Jahr konnten wir von jedem eingenommenen Euro 79 Cent direkt in Projekte in Österreich und weltweit investieren sowie zu ihrer Planung, Vorbereitung und Unterstützung verwenden.

TRANSPARENT, SICHER, NACHHALTIG

Die externe Prüfung des Jahresabschlusses durch die SMP Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H., das Spendengütesiegel und die Spendenabsetzbarkeit geben unseren Unterstützer:innen die Sicherheit, dass ihre Spenden sorgsam verwendet werden.



Spendengütesiegel

Das Österreichische Spendengütesiegel steht für Sicherheit und Transparenz beim Spenden. Es bestätigt einen sorgfältigen und verantwortungsvollen Umgang mit den anvertrauten Geldern. Durch strenge Qualitätskriterien und laufende Kontrolle stellt es sicher, dass Spenden zweckbestimmt und wirtschaftlich eingesetzt werden. Der WWF Österreich trägt das Spendengütesiegel durchgehend seit dem erstmaligen Antrag 2004.



Steuerliche Absetzbarkeit

Spenden an den WWF Österreich sind steuerlich als Sonderausgabe absetzbar. Wenn uns Ihre Vor- und Zunamen sowie Ihr Geburtsdatum bekannt sind, übermitteln wir die Jahressumme Ihrer Zuwendungen unter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen automatisch an das Finanzamt.



Umweltmanagement-Zertifizierung ISO 14001

Der WWF Österreich ist durch den TÜV Austria nach ISO 14001 zertifiziert. Die ISO 14001 ist ein weltweit anerkannter Standard für Umweltmanagementsysteme und bestätigt, dass wir nachhaltig und umweltbewusst wirtschaften.

BLEIBEN WIR IN VERBINDUNG



Wir laden Sie ein, Teil unserer Online-Community zu werden. Folgen Sie uns auf unseren Social Media-Kanälen für aktuelle Nachrichten und spannende Geschichten.

Abonnieren Sie unseren Newsletter ► wwf.at/newsletter

SPENDENSERVICE

service@wwf.at
+43 1 488 17-242

UNSERE ORGANISATION

WWF ÖSTERREICH

GRÜNDERPRÄSIDENT: Prof. Dr. h. c. Manfred Mautner Markhof (1927–2008)

EHRENPRÄSIDENT: Prof. Dr. Helmut Pechlaner

GESCHÄFTSFÜHRUNG: Andrea Johanides

Stv. Geschäftsführerin/Leitung Natur- und Umweltschutz: Mag.^a Hanna Simons

Leitung Fundraising: Katharina Jungwirth (verantwortlich für Spenden, Spendenwerbung und Spendenverwaltung)

Zuständigkeit Datenschutz: Gabriela Mossannan-Mozaffari, Mag.^a Annabella Reith-Musel

AUFSICHTSRAT

Vorsitzende: Dipl.-Ing.ⁱⁿ Johanna Mang

Stv. Vorsitzender: Dr. Willi Nowak

Aufsichtsratsmitglieder: Roland Csaki • Mag.^a Irene Lucius • Mag. Peter Scheuch, MSc • Mag.^a Penelope Vigné

DELEGIERTENVERSAMMLUNG

Dr. Gustav Harmer (Delegierter des Ehrenbeirates)

Mag. Andreas Beckmann (Delegierter des WWF International)

Ass.-Prof. Dr. Thomas Wrbka (Delegierter des Wiss. Beirates)

Mag.^a Karin Enzenhofer (Delegierte der Mitarbeiter:innen)

Mag. Christian Pichler (Delegierter der Mitarbeiter:innen)

Mag. Georg Scattolin (Delegierter der Mitarbeiter:innen)

Mag. Dr. Gerald Hanninger (Delegierter des Aufsichtsrates)

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Ines Omann (Delegierte des Aufsichtsrates)

Miriam Prager (Delegierte des Aufsichtsrates)

Mag.^a Dr.ⁱⁿ Katharina Pock (Delegierte der ordentlichen Mitglieder)

Marion Rainer-Umfahrer, MBA, MLS (Delegierte der ordentlichen Mitglieder)

Univ.-Prof.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Fiona Schweitzer (Delegierte der ordentlichen Mitglieder)

EHRENAMTLICHER WISSENSCHAFTLICHER BEIRAT

Ass.-Prof. Dr. Thomas Wrbka (Vorsitzender bis April 2024) • Assoz. Prof. Mag. Dr. Franz Essl (Vorsitzender ab April 2024) •

Ass.-Prof.ⁱⁿ Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ nat. techn. Rafaela Schinegger (stv. Vorsitzende ab April 2024) • em. Univ.-Prof.ⁱⁿ Marina Fischer-Kowalski •

Assoc. Prof. Priv.-Doz. Mag. Dr. Herbert Formayer • Ao. Univ.-Prof. Dipl.-Ing. Dr. nat. techn. Georg Gratzer • Dr.ⁱⁿ Birgit Hollaus •

Univ.-Prof. Dr. Lukas Kenner • Ao. Univ.-Prof. i. R. Mag. Dr. Kurt Kotrschal • Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Jaqueline Loos • Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Gabriele Spilker •

Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Sigrid Stagl • Dr.ⁱⁿ Isabella Uhl-Hädicke • Assoz. Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Alice Vadrot • O. Univ.-Prof.ⁱⁿ i. R. Dipl.-Ing.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ techn. Gerlind Weber • Assoc. Prof. Dr. Johann Zaller

EHRENBEIRAT

Dr. Erich Czwiernia • Dr. Gustav Harmer • Alexander Razumovsky • Marie-Theres Baronin Waldbott-Bassenheim (†)

EHRENMITGLIEDER

Manfred Christ • Prof. Dr. Reinhold Christian • DI Dr. Gerhard Glatzel • Dr. Hartmut Gossow • Mag. Dr. Georg Grabherr (†) •

Peter Henisch • Frank Hoffmann (†) • Dr. Horst Hoskovec (†) • Dr.ⁱⁿ Marga Hubinek (†) • Toni Knittel & Peter Kaufmann (Blutschink) •

Gottfried Kumpf (†) • Chris Lohner • Prof. Dr. Bernd Lötsch • Dipl.-Ing. Hermann Schacht • Dr. Hans-Martin Steiner (†) • Toni Stricker (†) •

Barbara Stöckl • DI Winfried Walter • Univ. Prof. Dr. Peter Weish • Dipl.-Ing. Hans Wösendorfer • André Hoffmann

Die Darstellung der Funktionen und Gremien bezieht sich auf den Stichtag vom 31.10.2024.

VEREINSZWECK

Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, hat den Zweck, im Interesse des Naturschutzes die weltweite Erhaltung der Natur und ihrer verschiedenen Erscheinungsformen, das Bewusstsein der Allgemeinheit für die Anliegen des Natur- und Umweltschutzes und die ökologische, soziale und ökonomisch nachhaltige Entwicklung und damit auch die inhaltsgleichen Bestrebungen der Stiftung „WORLD WIDE FUND FOR NATURE“ (vormals: „WORLD WILDLIFE FUND“) in Österreich und international zu fördern. Durch die Erhaltung der Natur als Lebensgrundlage der Menschen und durch die Bewahrung der Umwelt vor schädlichen Auswirkungen trägt der Verein Umweltverband WWF Österreich (WORLD WIDE FUND FOR NATURE) zum Schutz der Bevölkerung bei. Er unterstützt damit auch die von den Vereinten Nationen verkündete Verantwortlichkeit aller Völker für diese wirtschaftliche und kulturelle Aufgabe.

Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der Bundesabgabenordnung (BAO).



© WWF ÖSTERREICH

WIR WOLLEN DIE WELTWEITE NATURZERSTÖRUNG STOPPEN UND EINE ZUKUNFT GESTALTEN, IN DER MENSCH UND NATUR IN EINKLANG MITEINANDER LEBEN.



Wir wollen die weltweite Naturzerstörung stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Einklang miteinander leben.

together possible™

wwf.at

Impressum | Herausgeber & Medieninhaber: Umweltverband WWF Österreich
Ottakringer Straße 114–116, 1160 Wien; Tel.: +43 1 488 17-0, wwf@wwf.at, wwf.at
ZVR-Zahl: 751753867. Infos zum Datenschutz: wwf.at/datenschutz
Foto Cover und Rückseite: © www.NaturePhoto.cz/Adobe Stock
Druck: Print Alliance HAV Produktions GmbH, 2540 Bad Vöslau

WWF-Spendenkonto

IBAN: AT26 2011 1291 1268 3901
BIC: GIBAATWWXXX

